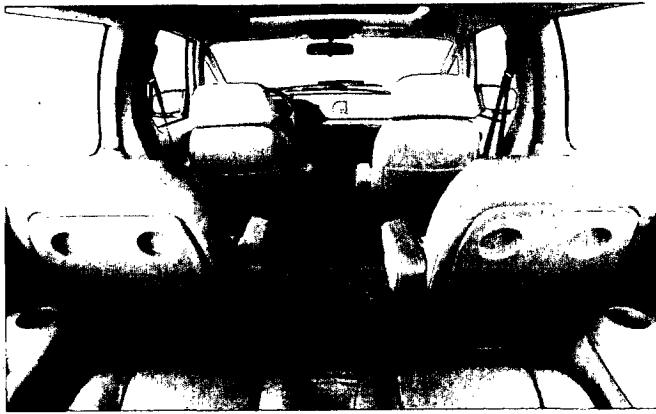




Opel-Van Pontiac Trans Sport: „Die Fahrer genießen ein Gefühl der Überlegenheit“

fenden Jahr steigern – eine neue Rekordmenge.

In Europa wurden letztes Jahr 122 000 Vans verkauft, dreimal so viele wie 1986. Die Marktforscher gerieten, trotz des düsteren Ausblicks für die gesamte Motorindustrie, über die von ihnen kalkulierten Van-Chancen in Hochstimmung: „Interne Markt-Analysen“, erfuhr das Fachblatt *Auto, Motor und Sport*, „jubeln den Van-Markt zur Goldgrube hoch.“ Demnach erwarten die Experten für das Jahr 1995 rund 450 000 Van-Verkäufe auf dem europäischen Markt.

Opel wollte deshalb keine Zeit verlieren und übernahm vor kurzem den Vertrieb der „optisch und technisch modifi-

zierten Großraumlimousine Pontiac Trans Sport“, eines bewährten Van aus den Beständen der Konzernmutter General Motors, 4,95 Meter lang und 43 950 bis 55 280 Mark teuer. Opel betrachtet das Unterfangen einstweilen als „den Grundstein, auf den wir unseren langfristigen Erfolg im Segment der Großraumlimousinen aufbauen wollen“.

VW hat sich mit Ford verbündet, um bis 1995 einen Gemeinschafts-Van zu produzieren; nur durch Antlitz und Firmenemblem sollen sich die brüderlichen Gefährte voneinander unterscheiden. Die Firmen planen, das Auto in Portugal zu fabrizieren. Auch die Mercedes-Benz AG, deren künftiger Chef Helmut Wer-

ner die Hinwendung zur „Erlebnisorientierung“ des Autofahrens – anstelle des bisher vorrangigen „demonstrativen Konsums“ – empfahl, will als erstes Erlebnis-Auto 1996 einen Van ins Programm nehmen.

Der Mercedes-Van, für dessen Produktion in Vitoria (bei Bilbao) die Firma 356 Millionen Mark investiert, soll mehr Stehhöhe und mit 1000 Kilogramm Zuladung mehr Nutzlast bieten als andere, etwa Europas Marktführer Renault Espace (60 000 Stück in 1992).

Fiat hängt sich an Peugeot: Kostengünstig wird aus dem Peugeot 806 ein Fiat-Van, womöglich später noch ein Luxus-Van der Fiat-Tochter Lancia ab-

WISSENSCHAFT

Asyl im Eis

War das Mammut das erste Opfer der Ausbreitung des Menschen? Oder wurde es vom Klimawechsel am Ende der letzten Eiszeit ausgerottet?

Die Debatte um das Ende der riesigen Wolllefanten wird jetzt von neuen Funden genährt, die der britische *New Scientist* sogleich – etwas euphorisch – zu „einem der bemerkenswertesten Fossilfunde dieses Jahrhunderts“ hochstufte: Russische Paläontologen gruben auf der Wrangelinsel im sibirischen Eismeer Mammutzähne aus, die 6000 Jahre jünger sind als das jüngste bisher gefundene Mammut.

Sie gehörten einem Mammut-Pygmäen. Mit einer Schulterhöhe von nur 1,80 Metern und einem Gewicht von immerhin noch zwei Tonnen hätten diese Miniriesen fast unter dem Bauch ihrer Ahnen vom Festland hindurchlaufen können.

Während sich die eiszeitlichen Gletscher nach Norden zurückzogen, müssen die Vorfahren dieser Tiere Asyl auf einer Landspitze gefunden haben. Einige Jahrhunderte später trennte das Schmelzwasser der Gletscher die Land-



Mammut*: Schockgefrorene Wollriesen aus dem Permafrost

zunge vom Festland: Sie wurde zur heutigen Wrangelinsel. Dort überlebten die Zwergmammut, geschützt vor menschlichen Jägern, bis in die Zeit der Pharaonen. Erst als die ersten Eskimos bis auf die Eismeerinseln vor-

* Zeichnung, rekonstruiert nach Skelettfunden in Sibirien.

drangen, so eine Hypothese, rotteten sie auch die letzten Überlebenden der Eiszeit aus.

Die russischen Entdecker des Zwergmammut jedoch vertreten eine andere Meinung: Auf den Eismeerinseln habe sich ein eiszeitliches Klima erhalten, während die Mammut auf dem eurasi-

geleitet. Europas Van-Pionier Renault entwickelt gemeinsam mit Volvo einen Achtsitzer-Van, hat aber, auf der Basis des Mittelklasseautos R 19, auch noch einen Medium-Van (Länge: 4,20 Meter) in Arbeit, wie ihn die japanische Firma Nissan in Gestalt des 4,32 Meter messenden Serena schon auf dem Markt hat.

Die Marktexperten haben inzwischen auch herausgefunden, warum der Van bei den Käufern immer beliebter wird: Es liegt an der wachsenden Verkehrsdichte. Die Menschen halten sich zwangsläufig länger als früher im Auto auf und lernen daher den Raumkomfort und die Gestaltungsvarianten des Van schätzen. Im Pontiac Trans Sport beispielsweise lassen sich Sitzlehnen in Klappstühle wandeln; so sollen Kinder selbst im Stau noch Spaß am Spiel haben oder die Mütter ihnen eine Zwischenmahlzeit auftischen können.

Ein weiterer Grund ist nach den Erkenntnissen der Opel-Motivforscher, daß die erhöhte Sitzposition den Fahrern „eine gute Übersicht“ und „eine besonders vorausschauende Fahrweise“ ermöglicht. Fraglos spielt aber auch eine Rolle, was amerikanische Verkehrspsychologen schon vor Jahren ermittelten: Der hohe Sitz gibt vielen Fahrern beim Hinablicken auf normal hohe Dächer und Hauben „ein gewisses Überlegenheitsgefühl“. Dieses, so die US-Psychologen, wird von den meisten Autofahrern „gern genossen“.

schen Festland den Einbruch der Warmzeit nicht überlebt hätten.

Dort rückten mit der Warmzeit die Wälder nach Norden. Diese boten den eiszeitlichen Riesentieren viel weniger Nahrung, als es die bis weit nach Süden reichende Tundra getan hatte: Während ein Quadratkilometer Wald nicht mehr als einen Hirsch und wenige Rehe ernährt, tummelten sich während der Eiszeit auf derselben Fläche ganze Herden von Wollnashörnern, Riesenhirschen und Mammuts.

Besonders verheerend könnten zudem die ungewohnten, von Europa herüberziehenden Warmfronten und die damit verbundenen schnellen Veränderungen des Wetters gewesen sein. Denn den Mammuts fehlten Talgdrüsen in der Haut, mit denen sie ihr üppiges Fell hätten fetten und wasserabweisend machen können. Wenn ein kurzzeitiger Einbruch von Warmluft Regen brachte, so konnte anschließend einsetzender Frost die Tiere in Eisskulpturen verwandeln.

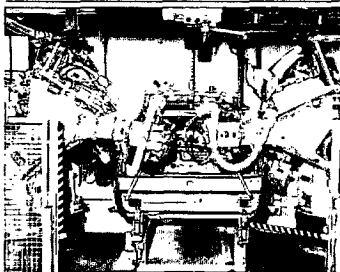
Vor etwa 100 Jahren wurde im sibirischen Eis erstmals ein vollständiger schockgefrorener Wollriese gefunden – noch mit der eiszeitlichen Henkersmahlzeit aus Tundragräsern zwischen den Gigantenzähnen.

ZWICKAU EXKLUSIV

Unternehmen einer Stadt

Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giel u. Partner GmbH
Telefon (069) 405 86-0, Telefax (069) 405 86-111, Telex 412 532 PRFFM D

Sachsenring stellt sich vor



Roboterschweißanlage in der Karosseriefertigung

Mit dem Auslaufen der Trabant-Produktion am 30.04.'91 wandelte sich die Sachsenring Automobilwerke Zwickau GmbH vom Automobilhersteller zum Pkw-Zuliefer-, Fertigungsanlagenbau- und Dienstleistungsunternehmen. Für das neue Profil wurden fünf Geschäftsfelder geschaffen. In der „Fahrzeugtechnik“, wo weiterhin gut ausgebildete Fachkräfte an modernsten Fertigungseinrichtungen arbeiten, legt der Betrieb besonderes Augenmerk auf die Komponentenfertigung der Fahrzeugindustrie sowie die Um- und Ausrüstung von Sonderfahrzeugen.

Für die „Produktionstechnik“ erweiterte sich der Kundenkreis aus der Fahrzeugindustrie um die Hausgeräteindustrie sowie die Förder- und Antriebstechnik. Der dynamischen Entwicklung des „Ingenieurbüro für Gebäude- und Infrastrukturplanung“ liegen jahrzehntelange Erfahrungen bei der Planung und dem Projektmanagement von Großprojekten zugrunde.

Der „Ersatzteile- und Zubehörvertrieb“ bietet Ersatzteile, Zubehör und Pflegemittel vieler bekannter Automarken, natürlich auch für den Trabant. Der Recyclingzukunft stehen bei Sachsenring alle Türen offen, deshalb baut das Unternehmen ein modernes typenunabhängiges Automobilrecyclingzentrum in Zwickau auf. Insgesamt befindet sich Sachsenring in einer weiteren Phase seiner traditionsreichen Geschichte – mit einem erfolgversprechenden Ausblick in die Zukunft. Sachsenring Automobilwerke Zwickau GmbH Crimmitschauer Straße 67, O-9550 Zwickau Tel.: 03 75-2 00, Fax: 03 75-2 26 37

Industrieberatung PROCON



Sanierung und Krisenmanagement bilden nur einen Teil der Tätigkeit der PROCON, die mit fünf Gesellschaften und 89 Mitarbeitern zu den erfolgreichen Beratungsunternehmen Deutschlands zählt. Praktische, unternehmensgerechte Problemlösungen in den Bereichen: Marketing und Vertrieb, Materialwirtschaft und Logistik, Produktionsrationalisierung, Fabrikplanung sowie Personalberatung sind die Aktivitätsfelder, auf denen die PROCON umfangreiche Erfahrungen aufweist. In Zwickau, wo die PROCON BONN nach der Wende eine Schwestergesellschaft gegründet hat, ist neben dem Beratungsbüro auch ein Ingenieurbüro aktiv, das Auftragskonstruktion und Projektmanagement übernimmt. Geschäftsführender Gesellschafter in Zwickau ist Herr Dipl.-Ing. F. Steitz, der über eine 20-jährige Erfahrung aus westdeutschen Führungspositionen verfügt. Ziel der Beratung und Arbeit ist, den Kunden bei der Bewältigung der wirklich anstehenden Probleme vor Ort zu helfen. (Tel.: 03 75-2 36 15)

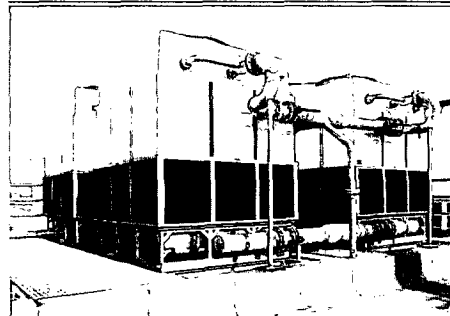
Spezial-Know-how mit EDV



POS Kassensysteme von IPC

Das junge Unternehmen highway vertreibt Speziallösungen für Etikettendruck und elektronische Formulargestaltung. Besonders im Computer-Druckerbereich hat highway umfangreiche Erfahrungen vorzuweisen. Für besonders schnelle und sichere Datenerfassung werden Barcode-Lösungen angeboten. Im POS-Bereich ist das Unternehmen als IPC-Systempartner auf Computerkassen und Netzwerke spezialisiert. highway Bildungs- und Datentechnik Vertriebs GmbH Peter-Breuer-Straße 11, O-9540 Zwickau, Tel. und Fax: 03 75-2 25 89 oder 03 75-2 53 67

Kälteanlagen von IKZ



Kühluranlage im Heraeus Quarzglaswerk in Kleinostheim

Die Industriekühlung Zwickau, kurz IKZ, sorgt für Kühlung im großen Stil: Kälteanlagen und Kleinkühltürme für Kunden wie Schlachthöfe, Brauereien, Lagerbetriebe, Großbäckereien und die Lagerwirtschaft in der Landwirtschaft, wo vor allem die Kühlung zur Konservierung von Getreide Anwendung findet. Eine Besonderheit in der Palette der IKZ sind die luftgekühlten NH3 Kaltwassersätze. Allgemein wird von den Kühl-Experten der IKZ als Alternative zu FCKW der umweltverträglichere Stoff NH3 gebraucht. Industriekühlung Zwickau GmbH, IKZ O-9541 Zwickau, Uhdestrasse 21, Postfach 30 Tel.: 03 75-88 70, Fax: 03 75-8 87 33

FLEITEC – Groß- und Einzelhandel

Hauptinhalt des jungen Unternehmens ist der Handel mit Fleischereibedarfsartikeln, wie Gewürzen, Dörren und anderem sowie der Handel mit Fleische-



FLEITEC, ein starkes Team

reimaschinen und deren Service. Ein weiterer Zweig ist die Einrichtung von Imbissen, Küchen und Gaststätten.

Nicht zuletzt ist FLEITEC ein hochkompetenter Fachbetrieb für Edelstahltechnik, wie Kühlraum- und Betriebsraumtüren sowie Entwässerungstechnik.

FLEITEC Schlachthofstraße 1-3, O-9550 Zwickau Tel. und Fax: 03 75-30 10 17